

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interate
aller Art werden in der
Steinbühnen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Inf.-Exp. Wallfischgasse 10
ferner die Annoncen-Dr.
A. Oppel, Stubenbastei 2
Rottel & Comp., I. Riemer-
gasse 18, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolfs Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Wer Raum einer einpä-
ttigen Garniturzeitung
beim einmaligen Einrücken
7 kr., bei 2 Mal 6 kr., bei
3 Mal 5 kr., 2. Mal, 4. Mal
Stempelgebühr 20 kr.

Erste Seite:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Die Zulassung ist an
Haus 1 fl.
Eingelne Nummern 10
Mit
Postversendung:
Im Inland
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. o. 2 fl.
Im Ausland
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich
Georg Essly.

Abonnements-Bureau: Zu Mediasch bei J. Hebrich's Erben, Buchhandlung; in Schussburg bei Herrn C. F. Erlar, Buchhändler; in Szasz-Kecsk bei Herrn A. Deak, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Mählsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Hlirutz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heintzsch, Buchhändler; in Hermannstadt, unterhalb bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann; in der Kaiserstadt, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 33. Sermannstadt, Dienstag am 10. Februar 1880. 95. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 9. Februar.

Ueber die Bildung einer Opposition im Oberhause schreibt „Episcopus“: „Viele erachten es theils aus politischen, theils aus anderen Gründen für notwendig, daß unter den Mitgliedern des Oberhauses eine Oppositionspartei organisiert werde. Es wurden diesbezüglich schon Unterredungen für gewisse Conferenzen und vorläufige Verfügungen gemacht. Im Zusammenhange mit dem Vorstehenden theilt das curte Blatt auch mit, es seien Mitglieder des Ober- und des Unterhauses mit Baron Paul Seny zu dem Behufe in Verbindung getreten, daß er während der Budgetdebatte seinen Sitz im Oberhause einnehme und allenthalben an die Spitze der Opposition trete. Zu welchen Ergebnissen diese Besprechungen geführt haben, weiß „Episcopus“ nicht. Vor einem Jahre kaufte Baron Paul Seny — natürlich in vertraulichem Wege — sein Aussehen an die Bedingung, daß es der außerhalb der Parteien stehenden Fraktion, sowie der vereinigten Opposition gelinge, ein Programm über die Fragen der inneren und der Finanzpolitik aufzustellen.“

Das Gesamt-Deficit im Staats-Budget pro 1880 beträgt nach den Anträgen des Finanz-Ausschusses des Abgeordnetenhauses 17,036,587 Gulden.

Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses acceptirte die Beschlüsse, betreffend die Bedeckung der Capital-Amortisations-Anuitäten der Staatsanleihen, betreffend die Tilgung der Grundrenten-Anleihe, endlich betreffend die Eingahlung der rückständigen Winkelpent-Schuldigkeiten, ohne wesentliche Veränderung. Der Beschlusse, betreffend den Nachtragserdicht zur Bedeckung der durch das neue Quantitäts-Gesetz erwachsenen Verbindlichkeiten, wurde gleichfalls votirt, die verlangte Summe jedoch von 105,000 fl. auf 90,481 fl. reducirt.

Herr v. Stremajer erklärte, für den Fall der Berufung Kriegsaus in das Cabinet, zu demissioniren.

Das Wiener Cabinet erklärte Marics, daß die gegenwärtigen Verhandlungen als Prellstein für die Bereitwilligkeit Serbiens angesehen werden, die politischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn günstiger zu gestalten, dagegen dauern in Belgrad und Ruß die entgegenwärtigen ruffischen und englischen Einflüsse an. Persiani würde am liebsten die Verschleppung der Eisenbahnfrage, Gould den Ausbau der Bahn Rajnac-Rajstschank durchsetzen.

Die Narodni Listy polemischen heftig gegen das Memorandum des klerikalen Episcopats und den Antrag des Fürsten Vichensien auf Abänderung der Schulgesetze im clericalen Sinne. „Jetzt werden wir sehen“, sagt das jugendliche Blatt, „ob der Pokrol und die übrigen altösterreichischen Dignitate das Recht der Nation auf die freie Schule gegen die clericalen Jutigkeiten wahrnehmen werden.“ Ferner erklären die Narodni Listy ausdrücklich der bevorstehenden Ernennung des Barons Kringsau: „Die clericalen Partei hirtet die Ergänzung des Ministeriums im ezechischen Sinne, schwächt die Position der ezechischen Abgeordneten, wird demnach mit voller Stärke sich gegen die Ezechien richten und extremel aus volles dem deutschen Elemente. Der Pokrol meldet, die ezechische Abgeordneten werden für das Eingehen in die Special-Debatte der Steuer-Veränderung im Sinne des Majoritäts-Antrages stimmen.

Im ezechischen Club wurde nach einer Wiener Meldung Graf Heinrich Lam-Martinih interpellirt, warum er die Candidatur des Freiherrn v. Hlirutz gegen die des Freiherrn v. Södel von der Rechten protegirt habe. Graf Lam-Martinih suchte dies vergebens in Abrede zu stellen, und die Mitglieder des Clubs gingen nach heftiger Discussion erregt auseinander.

Die „Nord. Allg. Zeitung“ bezeichnet die Behauptungen der Petersburger „Kooze Wremja“ über angebliche im Jahre 1863 stattgehabte preussische Verhandlungen mit der revolutionären polnischen Regierung wegen Herstellung eines unabhängigen Königreichs Polen unter Boguslaw Radzwill als ebenso erlogen, wie die früheren Angaben aus Warschau. Die „Nord. Allg. Zeitung“ fügt hinzu: Wenn dies für den Deutschen, namentlich die bezüglichen Verhältnisse kennen gelernt überflüssig ist, so hat es doch für uns Interesse zu constatiren, in welcher Weise russische Blätter wie „Kooze Wremja“ ihr unangenehm Gewerbe politische: Es sind Angaben, welche den russischen Leser gegen Deutschland verstimmen sollen, ungesichert fortsetzen. „Kooze Wremja“ zieht aus ihrer eigenen Fabel zum Nutzen russischer Leser den Schluß einer unaufrichtigen feindlichen Politik der deutschen Regierung in ihren Beziehungen zu Rußland. Der einzige berechtigte Schluß, der sich daraus ziehen läßt, ist die Thatsache, daß in Rußland die Presse gegen Deutschland heute wie im Jahr und Tag auch für die plumpsten Lügen Leser und Gönner findet.

Das französische Selbstbuch wurde am 5. d. an die Kammerm. vertheilt. Dasselbe befaßt sich ausschließlich mit den Angelegenheiten Egyptens, es enthält eine historische Darstellung der Frage seit dem bezüglichen Documenten vom Januar 1878 bis Ende 1879. Die Gesamtheit der Actenstücke legt die Principien dar, von welchen die Politik Frankreichs und Englands geleitet ist, die in besonderer Weise an der guten Verwaltung Egyptens interessiert sind, weil deren Staatsangehörigen daselbst die bedeutendsten und zahlreichsten Etablissements besitzen und die Wehrzeit der Inhaber egyptischer Schuldtitel bilden. Diese Principien beruhen nicht auf den Ideen der egoistischen Anziehung und Absorption, und sind darauf gerichtet, an den Ufern des Nil nicht eine ausschließliche Oberherrschast, sondern eine solche Ordnung der Dinge zu begründen, welche gestattet, aus den materiellen Hilfsquellen des Landes ein Erträgniß zu erzielen, welches dieselben vertragen. Alle Staaten sind berufen, an den Ergebnissen theilzunehmen, die auf diese Weise erzielt werden können. Die Note, welche der Minister des Aeußeren in Folge des Bruchs des Ryadite mit den europäischen Ministern am 23. April 1879 an den französischen Generalconsul in Kairo richtete, bejaht: Dieses Ereigniß hat dissonanzgeachtet nichts in der Anschauung geändert, die wir uns über die Lage Egyptens gebildet haben. Wir sind nach wie vor überzeugt, daß das Heil Egyptens in einer guten Verwaltung gelegen und daß die Krise, in der sich das Land befindet, die Mitwirkung von Sachmännern bei den Finanzen und öffentlichen Arbeiten erheische. Ein Versuch mit einer in dieser Weise gebildeten Verwaltung ist wohl gemacht worden, aber er wurde nicht ernstlich unternommen, denn er wurde wieder unterbrochen, als er kaum begonnen hatte, und wir könnten das Urtheil, das sich der Revidirte darüber gebildet hat, nicht als ein endgiltiges hinhinnehmen. Wir sind bei uneren Anschauungen von keinem anderen Gefühle, als dem Wunsche geleitet, die Entwicklung und die gute Verwaltung der Hilfsquellen des Landes zu fördern. Wir suchen in der Wohlfahrt Egyptens nur die Wohlfahrt für die Interessen unserer Nationen. Dieser Gedankengang ist beiden Regierungen gemeinsam, er bildet sogar die Grundlage des zwischen beiden in Folge des Berliner Congresses geschlossenen Uebereinkommens, dessen Bestimmungen in den bereits der Öffentlichkeit übergebenen Depeschen vom 21. Juli und 1. August 1878 angegeben sind. Ein Telegramm vom 14. October 1878 an den französischen Consul in Kairo theilt demselben die Grundlagen des bekannten, zwischen Frankreich und England getroffenen Uebereinkommens mit.

Nach Pariser Meldungen hat die Pforte in Folge der Reclamation Frankreichs wegen der Affaire von Alexandrette bereits einge-

willigt, Satisfactio zu leisten und den dortigen Kaimakam abzusetzen: sie will jedoch diese Angelegenheit vorher noch einer ernstlichen Untersuchung unterziehen.

Wie man aus Rom berichtet, scheint die italienische Regierung entschlossen zu sein, dem Treiben der Italia irredenta mit nachsichtloser Strenge und Entschiedenheit entgegenzutreten. Die diesfalls an die Präfecten erlassenen Weisungen des Ministers des Innern lassen an Deutlichkeit und Energie nichts zu wünschen übrig.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Dank der officiellen Vermittlung des römischen Cabinets fand ein Zweenaustausch in der Gufinje-Grage zwischen Konstantinopel und Cetinje statt. Man erwartet einen formellen Vorschlag der Pforte und hält das Arrangement auf Basis einer territorialen Compensation für möglich, wodurch die Aufrechterhaltung der Ruhe in jenem Gebirgen gesichert wäre.

Mit der italienischen Vermittlung in der Affaire von Gufinje und Plava hat es folgendes Bewandniß: Die Pforte hat die Proposition gemacht, es mögen die muslimanischen Theile des Districtes von Gufinje und Plava eingetauscht werden gegen den Bezirk von Rucsi-Krawa und Gebietsstüke am Sem, welche die Pforte an Montenegro abzutreten erböthig sei. Die Pforte hat diesen Vorschlag der italienischen Regierung übermittelte mit der Bitte, daß sie denselben in Cetinje bekannt gebe und auch den Signatarmächten mittheile. Dieser Aufgabe hat sich die italienische Regierung unterzogen und die Proposition der Pforte ist gegenwärtig Gegenstand von Verhandlungen.

Die officielle Ernennung Creulescu's zum Gesandten in Rom wurde verlaublich.

Die republikanische Convention von Pennsylvania instruirte ihre Delegation bei der National-Convention, die Ernennung des Generals Grant zum Candidaten für den Posten des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu befürworten. Von der Convention angenommene Resolutionen bekämpfen jedwede Aenderung des gegenwärtigen Finanzsystems des Landes und protestiren gegen jeden Versuch, einen neuen Zolltarif vermittelst der Handelsverträge einzuführen; sie sprechen sich gegen das Princip des Freihandels und zu Gunsten der Zollpolitik aus, welche die letzten zwanzig Jahre hindurch befolgt wurde.

Wie Depeschen aus Tcheran melden, hat eine vor Kurzem in Herat unter dem Vorsitze Ayub Khan stattgefundene Volksversammlung beschloffen, sich jedem Einmarsche der Perser oder Engländer in diese Stadt mit Waffengewalt zu widersetzen, dagegen den Platz so lange zu halten, bis der Ausgang der russischen Expedition gegen Merw bekannt sein wird, damit alsdann eventuell Ayub unter dem Protectorate Rußlands in Herat herrschen könne.

Die Statuten der Irredenta.

Rom, 6. Februar.

Es ist kaum in Abrede zu stellen, daß die jetzige italienische Regierung es bisher nur in sehr mäßiger Weise verstanden hat, das Ansehen Italiens als politische Macht im Auslande zu heben. Die schwankende Politik in äußeren wie in inneren Angelegenheiten, die unaufsichtlichen Parteiparteiwechsel, um einzelne Kammerfraktionen zu befriedigen, zeugen von einer Schwäche, welche nicht dazu beitragen kann, das Vertrauen in das regierende Cabinet zu stärken. Dazu kommt, daß in dem inneren politischen Leben Italiens sich eine Bewegung breit macht, welche im Augenblicke zwar noch nicht gleichbedeutend mit einer directen Gefahr sein mag, die im Uebrigen aber doch dazu angehen sein dürfte, dem Königreich Italien nach außen hin Unannehmlichkeiten zu schaffen, die recht unliebsame Folgen haben können.

Feuilleton.

Doctor Davenal.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben, nach dem Englischen, von Mrs. Ch. Wood. (4. Fortsetzung.)

Es war völlig überflüssig, daß Tante Betty, wie sie zu ihrem größten Aerger der Kürze halber im Hause genannt ward, sich gar so steif und gerade hielt, denn sie war groß und stand wie eine riesige Statue vor Wylaty, die entzogenkommen war, indem sie sie höflich fragte, wie sie sich heute befinde.

Nicht am besten, liebe Miß, sagte Lady Oswald, sich niederlassend; ich habe eine recht ärgerliche Geschichte . . .

Wie? Was ist mit meiner Miße? fragte Bettina erstaunt zurück. Eine verdrüßliche Angelegenheit! wiederholte die Lady, nach Athem schnappend. Mein Gott, sagte sie dann zu Sara gemeldet hinzu, meine Herren! Das laute Sprechen macht mich ganz schwindlich.

Das wäre! Und was denn für eine Verlegenheit? erwiderte die Tante.

Sara, sprechen Sie, wimmerte Lady Oswald.

Sara erklärte die Sache. Miß Davenal sagte etwas davon auf. Unfsan! brummte sie, einen Schienenweg mitten durch ihr Haus! Nein, durch den Garten, erläuterte Sara.

Aber ich werd' es nicht dulden, ich habe telegraphirt nach Oswald Gray! Ichrie mit höchster Anstrengung, die Lady.

Wie? erwiderte Tante Bettina fragend.

Um Oswald Gray hat Wylaty geschrieben, sagte Sara, den Mund an Bettina's Ohr.

Die Tante nickte beistimmend. Ich lieb' ihn sehr, den Oswald, sagte sie; er ist mein Liebling.

Er ist aller Welt Liebling, versetzte die Lady, und ich hätte ihn gern

in meinem letzten Willen bedacht, könnte ich dies thun, aber diese anderen Oswald's haben Vorurtheile . . .

Nach weiter von hier, als eine halbe Meile?

Nein, Tante, Wylaty erwägt der Vorurtheile der übrigen Oswald's.

Du brauchst gar nicht so zu brüllen, Sara, sagte die Tante in beleidigtem Tone; ich bin nicht so taub, als Ihr alle denkt. Wenn Du noch einmal so mit mir sprichst, werde ich mich bei Deinem Vater darüber beschweren.

Als ob Wylaty und ich nicht ohnehin wüßten, daß die Oswald's gegen Oswald Gray Vorurtheile haben! Ich denke nicht, daß er sich indeß viel daraus macht.

In dieser Weise, unter stetem Mißverstehen und Erklären ging die Unterhaltung der Damen noch eine Weile fort, bis — Wylaty's Nerven es nicht länger aushielten und sie Abschied nahm. Uebrigens wiederholten sich unabänderlich jedesmal dieselben Scenen, so oft Wylaty und Tante Bettina einander sahen. Etwas leichter verkehrte die Letztere mit den Hausgenossen, an deren Stimme und Rede sie im täglichen Umgange gewöhnt war. Fremden gegenüber war jedoch ihre Taubheit recht unbiquem.

Mr. Neal stand am Wagenfchlage und half mit unbeschreiblich hochachtungsvollem Wesen Wylaty Oswald beim Einsteigen in die Kutsche.

Nach Hause! rief er dann, als er den Schlag wieder zugemacht hatte, mit hochmüthig überlegener Miene den Dienern der Dame zu, als er bemerkte, daß die Pferde sich in Bewegung setzten.

III.

Oswald.

Wylaty Oswald's Wohnung war ein altmodisches Gebäude, von sehr weitauffigen Gärten und Weingründen umgeben; es lag in einiger Entfernung außerhalb der Stadt und dies gab die Ursache zu der ihm so ärgerlichen Invasio des Terrains seitens der Bahngesellschaft, auf dessen ungeschmälerten Genuß die Lady so sehr erpicht war.

Im Besatzzimmer des Hauses saß eben die Gesellschafterin, Wirthschafterin, das Factotum, wenn man will, der alten Lady, über Büchern

und Rechnungen. Parkins, dies war ihr Name, trug ein hellgrünes Kleid und eine weißbehaarte Haube und blickte recht sorgenvoll auf die grauen Zahlen vor sich, deren Summirung ihr namenloses Kopfschmerzen machte.

Wäre sie nicht so verärgert in diese Rechnungen gewesen, sie hätte bemerken müssen, wie draußen vom Fußpfade her ein hochgewachsenes, schlanker Mann sich dem Hause näherte. Allein erst als Susan, die Hausmagd, die Zimmerthür aufreißend: „Mr. Oswald Gray!“ ausrief, erhob die Parkins die Augen und bewillkommte dann mit einem lauten Aufschrei den jungen Mann.

Parkins war etwas nervöser Complexion und ließ so ziemlich bei jeder Veranlassung solche Schreie der Ueberraschung aus.

Oswald Gray war eine wahrhaft „gentlemanmäßige“ Erscheinung, ein Mann von etwa achtundzwanzig Jahren, mit einem Gesicht, das recht anziehend und männlich, nur ein Bißchen zu viel des Stolzes und der Zurückhaltung im Ausdruck zeigte.

Die bleichen Züge waren von seltener Regelmäßigkeit, das Haar dunkel, die Augen blau und etwas tief liegend, mit einem offenen und treubereyigen und dabei wieder scharfen und forschenden Blick. Wenn er lächelte, wie er es in diesem Augenblicke that, so schwand jede Spur jenes stolzen Zuges in seinem Gesichte, dessen wir eben erwähnten, und es lag dann ein höchst anziehendes Etwas in dem letzteren.

O! Wylaty wird sich freuen! Sie muß augenblicklich nach Hause kommen, sie ist nur auf zehn Minuten zu Doctor Davenal gekommen. Sie haben also die telegraphische Depesche erhalten? sagte die Parkins und bot Oswald Gray einen Sitz.

Ich habe nichts erhalten, versetzte der junge Ingenieur und legte eine Papierrolle, die er unterem Arme trug, auf ein Seitentischchen. Ich komme eben von London.

Die Parkins theilte ihm nun von Wylaty's schweren Sorgen und Anliegen eine ziemlich weitauffige Skizze mit. Darauf entfernte sie sich, denn sie war, was sie nun immer für eine Stelle in Wylaty's Hause einnehmen mochte, zu tactvoll, länger als nöthig den Gast mit ihrer Gegenwart zu belästigen.

Abbaer
Qualität,
ggawe
1—
tigungs-
einem
stücke,
unten 50
in. So-
schiffliche
ide Ver-
2) 4-6
se 9.
13. Des
des Herrn
eicher in
Eingang
erfahren,
kaltem
Stimmung
Hestungs-
Schiff-
mit
matif
mann
berien
ve.
rloie,
ro-
tra-
üm-
ren-
bei
bal-
er.
no-
at:
be-
das
ste:
er,
em
ein
er-
in
IN-
on-
ge-
ben
bis
sch-
lich
er-
Depots
feiner
bei
ben
Herrn
Wpeligkeit:
Kron-
stadt:
Eduard
Kugler,
Budapest:
J. v. Forok

Unter den Augen der italienischen Regierung wächst immer mehr die Partei der Irredentisten, eine Partei der Unzufriedenen, welche unter dem Namen der „Italia Irredenta“ sich zusammengelassen haben, um die Erlösung des noch unbefreiten Italiens aus den Fesseln der Fremdherrschaft anzustreben.

Es mag ja vom italienischen Standpunkte ein nationaler und patriotischer Gedanke sein, der diese Leute zusammenführt. Aber die Hülfe sollten dabei doch bedenken, daß unter heutigen Verhältnissen ein patriotisches Aufstehen durchaus nicht als Ausfluß einer wirklich patriotischen Weisheit zu betrachten ist, denn dasselbe steuert nur darauf hinaus, das offizielle Königreich Italien mit einem zur Zeit befreundeten Nachbarstaate, mit Oesterreich-Ungarn, in unnützer Weise zu bromulieren.

Erst vor Kurzem noch haben die Demonstrationen der „Italia Irredenta“ in Rom zu ersten Besprechungen und Erklärungen zwischen dem römischen und dem Wiener Cabinet geführt; die österreichische und die ungarische Presse hat in derbesten und deutlichsten Weise diese Demonstrationen kritisiert und selbst der ruhigere Theil der italienischen Presse hat das Gebahren der Irredentisten als zum mindesten politisch unklug verdammt. Trotzdem fährt die „Italia Irredenta“ in ihren Agitationen und Demonstrationen ganz offen und ungehemmt fort und das jetzige italienische Cabinet fühlt entweder nicht die Kraft, oder doch nicht den Muth in sich, diese „nationale Bewegung“ zu unterdrücken.

Die „Italia Irredenta“ publicirt jeden in Neapel die erste diesjährige Nummer ihres officiellen Organs: „L'Italia degli Italiani!“ (Das Italien der Italiener.) An der Spitze der Nummer steht eine Erklärung des Vorstandes, worin versichert wird, daß man sich bis zur Kammerdebatte über eine vom Abgeordneten Bovio eingebrachte Interpellation ruhig verhalten will; ferner heißt es darin, daß die „Italia Irredenta“ einstweilen dem officiösen Organ der Regierung ihre Verachtung, der Regierung selbst aber nur Mitleid widmen kann, da sich letztere von einer Presse vertreten und beschützen läßt, welche keinerlei Achtung genießt und jeder nationalen Würde uneingedenk sich zitternd vor Oesterreich im Staube windet.

Interessant ist in derselben Nummer das hier zum ersten Male herausgegebene Vereinsstatut der „Italia Irredenta“, welches aus bestimmt formulirten Artikeln besteht und bereits unter dem Datum vom 21. August 1879 folgende Unterschriften trägt: Avezzana, Präsident; Zappeto und Bovio, Vice-Präsidenten; Senator Zambiani; als Vorsteher (Presidi) Giuseppe Garibaldi, Aurelio Saffi und Federico Campionella. Diese Namen zählen alle zur republikanischen Partei.

Im ersten Artikel wird der Zweck des Vereins definiert. Derselbe besteht für Italien in Annectirung von sämmtlichen italienischen Landstrichen, welche sich unter nicht-italienischer Herrschaft befinden.

Im zweiten Artikel ist ausgesprochen, daß vorläufig die für die Sicherheit Italiens nöthigen Bezirke von Trient und Triest behufs Erwerbung ins Auge gefaßt werden sollen.

Der dritte Artikel handelt von der Organisation des Comités und der Centralleitung, welche berufen sind, den Nationalwillen auf dem Wege der Thaten durchzuführen.

Der vierte Artikel bestimmt, daß jedes Comité für die eignen Mittel zu sorgen hat und daß die Mitglieder in zwei Classen zerfallen, in Geldbesitzer und Männer der That. Die ersten müssen sich schriftlich immer für ein Jahr zu monatlichen Beiträgen verpflichten. Die Männer dagegen, welche zu handeln bereit sind, müssen in einem besonderen Register die Vorarbeiten der „Irredenta“ verzeichnen und unterzeichnen. (NB. Diese Vorarbeiten müssen geheim bleiben zu sollen, denn die übrigen Paragraphen gehen darüber auch keinen weiteren Aufschluß.)

Paragroph fünf verfügt, daß außer jedem Italiener auch Fremde, welche gleichen Principien huldigen, eintritten können. Jeder Eintretende muß sich verpflichten, für die Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes mit dem Gedanken, mit der That und mit Geld beizutreten. Ferner wird darin verfügt, daß die Aushebung von Mitgliedern mit Stimmenmehrheit von zwei Dritteln erfolgt.

Der sechste und Schlußartikel bestimmt, daß die „Italia Irredenta“ stets ein geheimes Comité haben soll, welches berufen ist, die Verbindungen mit den Comités in den unerlösten Provinzen zu unterhalten.

Einige documentarische Beilagen geben weiteren Aufschluß über die Organisation und Verbreitung der „Irredenta“. Die Comités sind viererlei Gattung, d. h. es gibt Organisations-Comités, Vermittelungs-Comités, Hilfscomités und schließlich Correspondenz-Comités. Von den ersten gibt es dreizehn in den folgenden Hauptstädten, welche den Mittelpunkt ihrer Jurisdiction bilden, die wiederum in neun besonderen Paragraphen hinsichtlich des Territoriums genau abgesteckt ist. Die Sitze dieser Comités befinden sich in Neapel, Rom, Florenz, Livorno, Ancona, Genua, Bologna, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Palermo und Messina.

Der Sitz der Vermittelungs-Comités ist ein geheimes. Es gibt deren zwei, eines für die julischen, das zweite für die rätischen Alpen. Diese Comités stehen direct mit dem Centralauschuß und mit Comités jenseits der Grenze in Verbindung. Die Hilfscomités sind unbeschränkt in der Zahl. Dieselben existiren in allen

Dswald Gray trat an's Fenster und beschäftigte sich eine Weile mit der Papierrolle, die er entfaltet und die einen Planentwurf enthielt. Kurz darauf hörte man das Rollen eines Wagens und bald hielt Mylady vor ihrer Wohnung an. Dswald eilte ihr entgegen und bot ihr den Arm, sie in's Wohnzimmer zu geleiten.

„Also meine Depesche nicht erhalten, sagte dort eintretend die Lady, mein lieber Dswald und Sie kommen aus eigenem Antriebe, mich zu besuchen? Das ist recht hübsch von Ihnen! Ich sehe Sie ohnehin so selten, obwohl Sie viel in der Umgegend beschäftigt sind.“

„Meine Geschäfte nehmen so sehr meine Zeit in Anspruch“ versetzte Gray mit seinem lebenswüthigen Lächeln.

Zu wenigen Minuten hatte die gute Dame ihn von dem unterrichtet, was sie, seit sie ihres Hausherrn Urtheil erhalten, so völlig aller Seltenheit beraubt hatte. Vergebens breitete der junge Ingenieur den Plan, den er jenseits zu diesem Zwecke mitgebracht, vor ihr aus, um sie zu überzeugen, daß in der That die Bahndirection unmöglich anders, als in der von Mylady so schwer verdammten Weise handeln konnte, vergebens versicherte er sie, daß nur ein ganz geringer Theil am äußersten Ende ihrer Wiesenründe zu den projectirten Werkhütten weggenommen werden würde. Die Lady vertbeidigte ihre Privatansprüche mit der ganzen Hartnäckigkeit einer eigenartigen Frau und wollte nicht einsehen, wie es nicht in der Willkür Dswald Grays, des Ingenieurs, liegen könne, die von der Oberbaudirection einmal gezogenen Planlinien zu verändern.

Die Lady ward im Laufe der Unterredung immer heftiger, ihre Nerven griffen in eine immer stärkere Aufregung und als Dswald Gray sie verließ, befand sie sich in einer so gereizten Stimmung, daß wir dem Verlaufe im Vorhinein entsagen, als' dies genauer zu schildern.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

— Frau: Aber Heinrich, Du bekommst ja eine immer größere Glatze! Woher kommt es nur, daß in der Regel den Männern die Haare eher ausfallen, als den Frauen? — Mann: — Vielleicht, weil die Männer häufiger Grund haben, sich am Kopfe zu kratzen!

kleineren Oefschaften Italiens, um für den Verein Propaganda zu machen. Die Correspondenz-Comités zerfallen in solche für das Inland, für solche in den rätischen und julischen Alpen und im übrigen Auslande.

Eine Erkennungsmedaille, ähnlich wie jene der italienischen Deputirten und Senatoren, von der Größe eines 20 Francsstücks, mit den Inschriften: „Ohne Alpen und ohne Adria gibt es kein Italien!“ und: „Nil actum reputans, si quid superest agendum“ (So lange noch etwas zu thun übrig bleibt, ist nichts gethan) wurde besonders geprägt in Neapel (aus Kanonenmetall von österreichischen Schlachtfeldern herrührend) und soll von jedem Mitgliede entweder an der Uhrkette oder an einem Bande in den italienischen drei Farben (also nicht roth! Anmerk. des Corre'p) getragen werden.

So weit die officiellen Statuten der „Italia Irredenta“. Bemerkenswerth ist es, daß der freien Circulation der Statuten dieser Vereinigung in Italien keinerlei Beschränkung seitens des Staatsanwalts oder seitens der Regierung auferlegt worden ist, obgleich der italienische Minister des Innern kürzlich einen Erlass an die Präfecten erlassen hat, in welchem dieselben aufgefordert werden, die Ausbreitung politischer Agitationen mit rücksichtsloser Strenge zu unterdrücken.

Die bemerkenswerthe Bestimmung in diesen Statuten der „Italia Irredenta“, dessen Aufgabe es ist, Verbindungen mit den ebenfalls ebenfalls gebildeten Comités in den noch unerlösten Provinzen, d. h. in erster Linie mit den unter österreichischer Herrschaft befindlichen Territorien zu unterhalten, daß die Statuten der „Italia Irredenta“ nicht bloß eitel Wind sind, sondern daß die Theilnehmer an derselben mit allen Mitteln in das politische Leben Italiens handlung einzugreifen beabsichtigt sind, hat die jüngste Zeit deutlich genug erwiesen. Unter solchen Umständen könnte es nicht Wunder nehmen, wenn schließlich das Wiener Cabinet die Geduld verlieren und in energischer Sprache in Rom die Unterdrückung einer Gesellschaft fordern würde, deren offenkundige Tendenz es ist, zwischen dem Königreich Italien und der österreichisch-ungarischen Monarchie Haß und Unfrieden zu säen.

J u l a n d.

Wien, 7. Februar. Die Meldung der Blätter, daß Oesterreich-Ungarn seine Zustimmung zu dem Vorschlage, Montenegro für den Verzicht auf Guspine und Plava durch die Abtretung des Districtes von Ruzs-Kraina zu entschädigen, versagt habe, ist nicht richtig. Oesterreich-Ungarn wird diesem Vorschlage zustimmen, knüpft jedoch daran die Bedingung, daß Montenegro und die Porte sich mit demselben einverstanden erklären und die übrigen Sgnatar-Mächte demselben zugestimmt haben. Wie verlautet, sei England diesem Vorschlage nicht abgeneigt.

Die russische Regierung ist von der Wendung der Dinge, welche die Unterhandlungen mit Sina in Betreff der Cession eines Theiles von Kuldja an China genommen, sehr wenig erbaut. Der vom Peking Hof nach Petersburg entsandte außerordentliche Gesandte Tschun-hou hat sich im September v. J. nach seiner Heimath begeben, um die Ratification des mit Rußland vereinbarten Vertrages zu betreiben, und wurde zu seinem Erstaunen statt mit dem erwarteten Danke mit einem Haisbesehl empfangen. Die chinesische Regierung soll ihrem Bevollmächtigten folgende Bestimmungen des erwähnten Vertrages zum Vortreten anerkennen: 1. Das Verbleiben des fruchtbarsten Theiles des Jü-Tchales der Tschingenten nicht ausgeliefert werden sollen; 2. daß China als Entschädigung fünf Millionen Rubel an Rußland zu zahlen habe. Die Zustimmung des Sinesen, des Mandarins erster Klasse Tschun-hou, zu diesen Punkten wird von chinesischer Seite als Verzicht an den Interessen des Reiches qualificirt. Höchstwahrscheinlich erwartet den unglücklichen Diplomaten das Schicksal, welches den chinesischen Unterhändler vom Jahre 1855 traf, welcher in die Abtretung des Amur-Flusses an Rußland willigte und dafür, trotzdem er sich auf seine Instruktionen berief, zum Tode durch Enthauptung verurtheilt wurde. Sollte auch Tschun-hou zum Tode verurtheilt werden, so dürfte die Zurückweisung des Vertrages seitens des Peking Hofes erfolgen. Daß China nicht dabei werde stehen bleiben, sondern die Waffen ergreifen, um sein vermeintlich gutes Recht zu vertheidigen, liegt im Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Wüthig eröffnen sich neue neue Apellen für die Erhaltung des Friedens in Asien und sind die russischen Staatsmänner in Folge dessen verstimmt.

Heute werden Graf Szary und Sections-Chef Sperel das Geiß betreffend das Wappen auf den neuen Banknoten in den beiden Legislaturvorlagen vorliegen. Auch die Staatsnoten werden künftig keine Wappen erhalten. Die Wappenfrage bleibt auf der Tagesordnung der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen.

Im Budget-Ausschuße des Abgeordnetenhauses fand gestern eine größere Debatte über den Unterrichts-Etat, und zwar über die Prager Universität statt. Stremajer war wider Erwarten anwesend und theilte sich energisch an der Debatte. Vom Referenten Jircesel wurde eine Resolution vorgeschlagen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, ohne Verzug noch in dieser Session eine Nachtragscredit-Vorlage einzubringen, um den Ansprüchen des böhmischen Volkes und den berechtigten Interessen desselben, betreffend die Prager Universität, zu genügen. Stremajer erklärte, daß die Resolution über das Maß desjenigen hinausgehe, was finanziell geleistet werden kann und was außerhalb des Rahmens der von der Regierung festgehaltenen Gesichtspunkte läge. Ein Standpunkt sei der, daß die Prager Universität aus Rücksicht des Staatsinteresses und der Cultur der Charakter einer deutschen gewahrt werden müsse, dies betonte der Minister im Laufe der Debatte wiederholt und entschied. Die Resolution wurde schließlich angenommen. Das entschiedene Auftreten Stremajer's wird in Abgeordnetentreisen dahin gedeutet, daß das Aufhören der Rechte auf den Charakter des Cabinets nicht gewirkt habe und daß Stremajer im Amte verbleibe.

Das „Fremdenblatt“ versichert auf das bestimmteste, daß bis jetzt kein Mitglied des Cabinets seine Demission gegeben hat und daß die Ernennung des neuen Unterrichts-Ministers noch nicht erfolgt ist. Das Memorandum der deutsch-böhmischen Abgeordneten wird demnach Sr. Majestät von dem ehemaligen Minister Grafen Mannsfeld und dem Reichsraths-Abgeordneten Wolftrum, sowie Dr. Schmygal überreicht werden.

Vorgestern fand eine Conferenz der Abgeordneten des liberalen Clubs statt, in welcher beschlossen wurde, für den Fall der Ernennung eines Unterrichtsministers, über dessen eingetragene System verläßt, das Cabinet Raaffe nicht als Coalition-Ministerium, sondern selbst dann als Cabinet der Rechte zu betrachten, falls Stremajer, Horst, Korb und Sperel verbleiben.

U s s l a n d.

London, 7. Februar. Selbst die Thronrede und die Reden in beiden Häusern stehen hinter der Liverpooler Wahl zurück. Diese beherrscht die ganze politische Situation dermaßen, daß die wichtigste Stelle in Beaconsfield's Rede direct darauf Bezug hat. Die Anhänger der Home-Rule wollen die Verwirklichung Großbritanniens, sagte Beaconsfield, und diejenigen, welche eine solche Politik begünstigen, sind selbst gegen ihren Souverän und gegen ihre Vaterland, und werden bald ihr Vorgehen bereuen. Das heute publicirte Blaubeuch enthält eine Depesche Roberts', über dessen Unterredung mit Zulu Khan. Der Emir gab an, sein Vater war 1869 entschliffen, sich ganz England anzuschließen; allein seit 1873 sah derselbe ein, er könne sich nicht länger auf England verlassen und er warf sich in Rußlands Arme. Der russische Gesandte gab den Rath, die Zulassung der englischen Ge-

sandtschaft möglichst zu verzögern. Ferner bewirkt Roberts in detaillirter Weise, daß alle ungeheuren Rüstungen Sir Ali's seit 1873 nicht aus dem afghanischen Staatschatze bezahlt werden konnten; Alles in Kabul weist auf russische Hilfe hin, das vorgeschundene Gold, die Uniformen und sonstige Waaren. Roberts meldet: Nur die an der Ermordung Cavaganari's theilhaftigen gewissen Individuen wurden hingerichtet.

Petersburg, 7. Februar. Der Czar hat die Reduction der Marinetruppen von 29.000 auf 17.000 Mann, sowie die Abriistung einer großen Anzahl von Kriegsschiffen angeordnet.

Philippopel, 7. Februar. Auf Befehl Aleso Paschas wurde aus Oestrarisch-Ungarn die ostrumelische Miliz reducirt; die Oestrarischen von Philippopel, Hasli und Burgas behalten drei, die übrigen je eine Compagnie mit 162 Mann präsent. Streckler Pascha hat die entlassene Mannschafft in einem Tagesbefehl belohet.

Sophia, 7. Februar. Der neu ernannte russische Repräsentant, Staatsrath Comany, ist hier eingetroffen. Derselbe dürfte der factische Agent während der Abwesenheit des Fürsten sein. Die Wahlergebnisse sind für die Regierung ungünstig, die Majorität der Stupjina gehört abermals Karaveloff. — Der Fürst hat noch vor seiner Abreise 1 Obersten, 7 Oberlieutenants, 22 Majore, 30 Capitäns, 35 Lieutenants, 15 Unterlieutenants und 15 Fähnriche — sämmtliche 149 bisher der russischen Arme angehörig — zu Officieren der bulgarischen Arme ernannt. — Die ostrumelischen Departements von Slono und Burgas haben bei der hiesigen bulgarischen Bank zu Agrarwegen eine Anleihe von 20.000 Pfund zu sechs Percent aufgenommen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. Februar.

— (Verwaltungs-Ausschuß.) Aus der unter dem Vorsitze des Herrn Dorgespans und Comes Friedrich Wächter gestern abgehaltene Sitzung sind die nachstehenden Momente als die wesentlichsten hervorzuheben:

Aus dem Berichte des Herrn Biergespans geht hervor, daß im Laufe des Monates Januar 66 Stück Jagdkarten à 12 fl., ein Stück à 6 fl. und 6 Stück à 2 fl., zusammen 73 Stück erneuert wurden, wofür der Gesamtbetrag von 812 fl. einging.

Vom hohen Innerministerium wurden 9 Substationen definitiv festgesetzt, und zwar: auf der Debaer Route: Sztejel, Neusmarkt und Mählsbach; auf der Mediascher Route: Stolzenburg; auf der Neper Route: Koracz und Eschlitz, und auf der Kronstädter Route: Westen und Fred.

Von Seite des hohen Landesverteidigungs-Ministeriums wurde der Comitai in 9 neue Bezirke eingetheilt. Die Conscriptio wurde im Sinne dieser neuen Eintheilung bereits durchgeführt und ergab folgende Totalsumme: I. Altersklasse 1463, II. Altersklasse 1165, III. Altersklasse 907, zusammen 3535 Wehrfähige, welche Summe die Grundlage zur Berechnung des einfallenden Recruten-Contingentes bildet.

In sanitärer Beziehung wurde durch den Herrn Comitais-Physicus mitgetheilt, daß am 30. December v. J. in Tolmatsch die Diphtheritis ausbrach. Durch die energischen und raschen Vorkehrungen gelang jedoch das glückliche Resultat, daß die Epidemie bereits am 17. Januar gänzlich erloschen war. Erkrankt waren im Ganzen 10 Kinder, hievon genesen 7, starben 3.

Was die in der Stadt selbst herrschende Typhus-Krankheit betrifft, so ergaben sich folgende statistische Daten: in der Privatpraxis waren bis 31. Januar 81 Erkrankten; hievon geheilt 7, gestorben 7, so blieben in Behandlung 67 Kranke.

Im Franz Josef-Spital waren bis zu demselben Datum 14 Erkrankten hievon starben 2, verblieben 12 Kranke.

Im Militärspital war bis Ende Januar ein Krankenstand von 30, wovon 2 starben, verblieben 28.

Es ergiebt sich sonach mit 31. Januar eine Gesamtkrankenstand von 125, hievon sind geheilt 7, gestorben 11, in Behandlung geblieben 107 Kranke.

Die meisten Erkrankungen fallen in das jugendliche Alter.

Von Seite der Comitaisbehörde wurden an die unterstehenden Aemter, insbesondere den hiesigen Magistrat, die entsprechenden Weisungen über die zu treffenden sanitären Vorkehrungen erlassen und darin besonders die Reinigung der Stadt betont. Der Magistrat hat in Folge dessen auch bereits berichtet, daß die Anordnungen wegen solcher Angelegenheit getroffen wurden. Desgleichen seien die erforderlichen Arbeits- und Futterstoffe für Wegschaffung der Gassen mit einwirkendem Thau weiter sichergestellt.

Einen weiteren Gegenstand der Syung bildeten einige Entscheidungen über Recurse.

Der Recurs des Martin Krauß und Josef Morav aus Holzungen in Sachen der Neuwahlen der Communität wurde abgewiesen, desgleichen der Recurs des Ludwig Schwarz aus Maros-Basarhely wegen Acciszahlung. Der Recurs des Morav Jonitz aus Hermannstadt in Angelegenheit von Schankregal-Prävarication wurde, als gegen zwei gleichlautende Entscheidungen gerichtet, verworfen.

— (Die ordentliche General-Versammlung.) Der hiesigen Bürger- und Gewerbe-Vereins findet Sonntag den 15. d., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinsgebäude statt. — Verhandlungs-Gegenstände: 1. Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung; 2. Abschlottorium der vorjährigen (1878-er) Rechnung. 3. Vorlage der Rechnung für 1879 und Ernennung einer Commission zur Prüfung derselben. 4. Präliminare für 1880. 5. Einleitungsanträge in die aufstehenden Protokolle. 6. Neuwahl in Stelle der austretenden (jedoch wieder wählbaren) Hälfte der Ausschußmitglieder. 7. Anträge seitens der Mitglieder der Generalversammlung.

Dem aus vorliegenden Aufweise über die Cassagebeziehung im Jahre 1879 zufolge betragen die Einnahmen 14.657 fl. 8 kr., die Ausgaben 14.133 fl. 84 kr., somit wurde ein Cassarest von 523 fl. 24 kr. erzielt. Das Netto Vermögen des Vereines erhebt sich mit 17.783 fl. 38 kr. verzeichnet, woraus sich gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 1233 fl. 64 kr. ergiebt. Mitglieder zählte der Verein im abgelassenen Jahre 475.

— (Großer Haringsschmaus) ist morgen, Mittwoch 10. d. in der großen Bierhalle. Der Popovits wird, wie bei jeder, so auch bei dieser Gelegenheit sein Möglichstes zur allseitigen Befriedigung leisten.

Der Haringsschmaus ist zugleich mit einer musikalischen Soirée der städtischen Musikcapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hermann verbunden, wobei folgende Pièces zum Vortrage gelangen:

- I. Abtheilung: 1. Einzugsmarsch aus der Oper: „Tannhäuser“ von R. Wagner. 2. Ouverture aus „Die Götter“ von Fr. v. Suppé. 3. Nubrie aus „Sardan“ von G. Strauß. 4. Paraphrase über die Vorely von Resadba. 5. Hochzeitsgesänge, Wälder, von Jährbach jun. 6. Traumbilder, Fantasi, von C. Lampa. 7. Waldschützen, Polka schnell, von Johann Strauß. II. Abtheilung: 1. Festspiel und Brautchor aus „Lohengrin“ von R. Wagner. 2. Gebirgselänge, Rindler, von Preis. 3. Chinesische Serenade von H. Hege. 4. Strüze nach Hermannstadt, Polka-Mazur, von P. Hermann. 5. Romance aus „Die schöne Galathea“ von Fr. v. Suppé. 6. Boldog ejsel (Concert-Gesellschaft). 7. Musikalische Allianzen, Potpourri, von P. Hermann. — Anfang 6 Uhr Abends.

Seine Excellenz der Herr Bischof von Siebenbürgen, Dr. M. Fogarasi, hat das Oberprocuratorat des hier gegründeten röm.-kath. ...

(Auszeichnung.) Unserem hiesigen strebsamen Industriellen S. Jos. Schnell jun., Wirkmoaren-Erzeuger, wurde aus Anlaß der ...

(Der musikalische Abend.) welchen die Gesangslehrerin Frau Friederike Nadler gestern in ihrem Hause veranstaltete, bot den ...

Den Anfang machte das Brahms'sche Vocal-Duett, „die Nonne“, ...

In zwei Liedern von Mendelssohn und Franz debütierte Fräulein ...

Wie wir vernehmen, wird Frau Friederike Nadler solche musikalische ...

(Bandisten-Ball.) Es ist das Los der Spielleute, daß sie ihren Ball ...

Zur Ergänzung des gestrigen Berichtes über das kaufmännische ...

Das Leichenbegängniß des verstorbenen k. k. Rechnungsrathes ...

(Dem Tode entrissen.) Der Klausenburger Jagdbienermeister, ...

(Auch eine Schuld begleichung.) Vor einigen Tagen kam der Honigberger ...

(Waldfrevler.) Einer von jenen drei Hebräerbauern, welche am 21. ...

Die der liberalen Reichstagspartei angehörigen Abgeordneten aus Siebenbürgen ...

(Einen seltenen Vogel.) eine weiße Gule, schoß der Reswarler ...

Die „Generalin“.

Daß dem bewegten Faschingsstreifen zuweilen auch bunte Blasen ...

In einer gewaltigen Meute unserer nördlichen Provinzen ...

Maß jenes Einflusses weit überschritt, den man ja sonst der Frau eines ...

Um nicht gar zu deutlich zu werden und nicht etwa Anlaß zu dienstlichen ...

Namentlich waren es die Frauen, die sich mit Recht verletzt fühlten, ...

Da sagte die Frau eines Hauptmanns, der dienstlich sehr im Sattel ...

An dem gedachten Abend schwelte nun die Frau des Hauptmanns ...

Wir müssen zur Orientirung des Lesers bemerken, daß bei diesen ...

Ohne Hören zu schrecken, schritt die Hauptmannsgattin am Arme ihres ...

Aber beinahe ebenso allgemein war die heimliche Freude der anwesenden ...

Nur einige Stabsofficiere, voran der alte Oberst, zeigten sich über die ...

Während der völlig perplex gewordene Oberst noch überlegte, was ...

Nun, eine derartige Gerüchtelei, wie sie der Oberst Anno ...

Die Spannung war aufs Höchste gestiegen. Die Generalin grüßte ...

Man male sich ihr Erstaunen, als sie den jenen besetzt fand. ...

Wie mühsam unterdrückter Entrüstung wendete sie sich zur Frau ...

Die Angelpöcherer blieb ruhig sitzen und erwiderte mit der ...

„Nun das ist doch mein Eig!“

„Ah so?“ sagte die junge Dame gebohrt und ohne sich zu rühren; ...

Das Gesicht der aufrecht dastehenden Frau des Generals färbte sich ...

So viel Selbstbewußtsein hatte doch jede der Frauen, um nicht durch ...

Daß an diesem Abend die vom Streichorchester der Regimentsmusik ...

Oberst: Herr Hauptmann, ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß ...

Oberst: Pardon, Herr Hauptmann, Preidon! Es fällt mir gewiß ...

Oberst: Aber die Frau des Generals ist doch — Generalin?

Hauptmann: Bitte sehr, das ist durchaus nicht der Fall. Denn, ...

Hauptmann: Was ich meine? Nun, daß es Gott sei Dank keine ...

Oberst: Aber die Frau des Generals ist doch — Generalin?

Dame, welche durch ihr hochfahrendes Benehmen und Commandiren diese ...

Oberst: Wozu der Streit um Worte? Nach Ihrer Theorie gäbe ...

Hauptmann: Vergebung, das ist nicht richtig! Ihre Majestät ist ...

Es ist mir aber nicht bekannt und kein Reglement weiß ...

Damit war die Sache abgethan. („Neues Wiener Extra-Blatt.“)

Telegramm.

Wien, 9. Februar. (G.-B.) Die hiesigen Blätter melden: Die Deputation ...

Ausweis

über die im II. Semester 1879 zu Gunsten des hiesigen evang. ...



Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 9. Februar 1880.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quality, and price per 100 kilograms.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 9. Februar 1880.

Ungarische Goldrente 102.35, Ung. Eisenbahn-Antehen 118.—, Ung. Oßaba, I. Emission ...

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 9. Februar 1880.

Table with columns for financial instruments (Goldrente, Eisenbahn-Antehen, etc.) and their respective values.

Hirdetmény. [61] 2-3

A nagyszabeni m. kir. országos tébolydában a furdó helyiségek kiávitása és egy gőzfürdő építési munkálatainak biztosítása céljából folyó évi február hó 26-án irásbeli zárt ajánlat alapján árjeltes fog tartatni, mire vállalkozni szándékozik azon megjegyzéssel értesítettnek, miszerint 100 frt készpénz vagy ennek megfelelő elfogadható tőzsdé árfolyam értékpapírral bányapénzzel ellátott szabályszerűen bélyegzett és kiállított zárt ajánlatok a fenti kijelölt nap d. e. 11 óráig a tébolyda gondnoki irodában benyújtandók.

Az összes munkalat költségvetése 1874 frt. 42 kban van megállapítva.

A szerződési feltételekről a rendes délelőtti hivatalos órákban részletesbb tudomás szerezhető, mely feltételeknek ismeretét és azoknak feltétlen elfogadását az ajánlatban ki kell nyilatkoztatni.

Megjegyeztetik ez alkalommal, hogy fenntartatik azon jog, miszerint, nem tekintve a felajánlott százalékot, minden indokolás nélkül azon vállalkozó fog elfogadottni, ki leg megbízhatóbbnak fog tekintetni.

Nagy-Szeben, 1880-ik évi február hó 4-én.
M. k. országos tébolyda igazgatóság.

U. z. 130.1880.

[58] 3-3

Vicitations-Kundmachung.

Am 28. Februar 1880 neuen Styls

findet bei dem Central-Amte der sächsischen Universität in Hermannstadt, Haus-Nr. 15, großer Ring, von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, eine öffentliche Vicitation zur Verpachtung nachbezeichneter Weidengebiete statt, und zwar:

Post-Nr.	Lage des Gebirges	Benanntlich	Gebirgsweide-Flächeninhalt	Aus-rufpreis in ö. W.
			Soch	fl. fr.
1	Talmatsch	Kornu Pleschi . . .	712	173
2		Negovan mare . . .	1327	700
3		„ miku . . .	760	760
4		Konczu mare . . .	706	706
5		„ miku . . .	732	732
6	Orlath	Strikatu	1750	240
7		Oltiavu	1425	561
8		Furnika	1546	401
9		Balu	929 1300	446
10		Balintu mare . . .	1101 900	304
11	Sinna	„ miku	650 1000	250
12		Szerocsinulu mare .	1253 100	381
13		„ de mizsloku 1413	900	621
14		„ de latere	1141 700	428
15	Sinna	Goaza de susu . . .	1419 600	500
16		„ „ josu	1387 800	381
17		Hanesiu de susu . .	1676 1400	500
18		„ „ josu	1686 1400	126
19		Stiza de susu . . .	389 1000	211
20		„ „ josu	600	88
21		Gropele de susu . .	794 600	73
22		„ „ josu	452 890	283

Jeder Pachtliebhaber hat vor Beginn der Versteigerung das in 10 Prozent des Anrufpreises bestehende Neuzug in Baarem zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen, welches denjenigen, die den Pacht nicht erziehen, nach beendigter Vicitation zurückgestellt, dem Pachtmeister aber in den Pachtzins eingerechnet wird, wenn sie die vertragmäßige Pacht-Cautio erlegt haben.

Die näheren Pachtbedingungen können auch vor dem Vicitationsstage bei dem Central-Amte der sächsischen Universität eingesehen werden.

Hermannstadt, den 2. Februar 1880.

Von dem Central-Amte der sächsischen Universität.

Gabona árverési hirdetmény.

A fogarasi magy. kir. ménesuradalom igazgatósága részéről ezenel közhírre tételik, mikép az ezen uradalom alább nevezett magtáráiban következő gabona neműek fognak folyó év február hó 26-án, d. e. 11 órákor, ezen igazgatóság hivatalos helyiségeben irásbeli ajánlatok után eladatni, és pedig:

I. A fogarasi magtárból:

- 102 méter mázsa 76-60 kgrmos rozs III. emelet 1-ső halomból.
- 38 méter mázsa 75-60 kgrmos rozs II. emelet 2-ik halomból.
- 50 méter mázsa 77-20 kgrmos őszi búza II. emelet 3-ik halomból.
- 154 méter mázsa 78-20 kgrmos őszi búza I. emelet 5-ik halomból.
- 27 méter mázsa 79-20 kgrmos őszi búza I. emelet 6-ik halomból.

II. Az alsó-szombatfalvi magtárból:

- 106 méter mázsa 72-00 kilogramos rozs II. emelet 1-ső halomból.
- 289 méter mázsa 74-20 kilogramos rozs II. emelet 2-ik halomból.
- 55 méter mázsa 78-00 kgrmos őszi búza I. emelet 3-ik halomból.

III. A felső-veniczei magtárból:

- 91 méter mázsa 75-00 kilogramos rozs földszint 1-ső halomból.

IV. Az alsó-kománai magtárból:

- 7 méter mázsa 74-00 kilogramos rozs földszint 4-ik halomból.
- 72 méter mázsa 76-40 kilogramos rozs földszint 2-ik halomból.
- 125 méter mázsa 74-00 kilogramos rozs földszint 1-ső halomból.
- 35 méter mázsa 79-00 kgrmos őszi búza I. emelet 7-ik halomból.
- 16 méter mázsa 76-80 kgrmos őszi búza I. emelet 8-ik halomból.
- 8 méter mázsa 78-00 kgrmos őszi búza I. emelet 9-ik halomból.
- 18 méter mázsa 74-00 kgrmos őszi búza I. emelet 6-ik halomból.

Venni szándékozik sajátkezüleg aláírt és lepecsételt ajánlatokat 50 kros bélyeggel és 10% készpénz értékpapír vagy adóhivatali letéti nyugtából álló bányapénzzel ellátva 1880 február 26-ik délelőtti 11 óráig, az alóli igazgatóságnál benyújtatni.

Az ajánlatban azon egyes gabona részletek, melyekre ajánlattevő pályázik tételként az éretők ajánlott árral együtt, számmal és betűvel, külön megjelölendők; az ajánlott ár métermázsánként számítandó és teendő ki.

A megvett gabona helyben a magtárakban a vevő költségén átveendő és legfeljebb f. é. martius 26-ig elszállítandó, megjegyezvén, hogy a megvett gabona az árverés eredményének kihirdetésétől fogva a vevő veszélyére álland a magtárban.

Oly ajánlatok melyekben az elszállításra a kitűzöttnél hosszabb határidő köttetnek ki, vagy több részletre átlag árak foglaltatnának nem fognak figyelembe vétetni.

A határidő eltelével, az az f. é. február 26-án, délelőtti 11 órákor, ezen igazgatóságnál az ajánlatok teljes nyilvánosság mellett felbontatván és megvizsgáltatván az eredmény még az nap kihirdetetik.

Az összes gabona az illető magtárakban, mustrai pedig ezen igazgatóságnál tekinthetők meg.

Minden részlet átvétele előtt annak ára előre befizetendő; a letéti bányapénz az utolsó részletbe fog számítottatni.

Végül megjegyeztetik, hogy szombatfalvi magtár 6 órányira a nagyszabeni, Fogaras 4, Felső-

Venice 3, Alsó-Komána 2 órányira fekszik a közhalmi vasút állomástól.

A fogarasi magy. kir. állad. ménes uradalom-igazgatósága.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 13. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaft des Josef Pata in Közd-Bárhely, — am 14. Februar jene des Ladislaus Dobaj in Közd-Martonos. (Közd-Bárhelyer Gerichtshof.)

Am 16. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaft des György Blaga in Kerecs-Gyógy, — am 21. Februar jene des József Herka in Hellenyer. — am 20. Februar jene des Miksa Bagyu in Balomir. (Óbonyer Gerichtshof.)

Am 17. Februar Liegenhaft des Martin Törner in Völtsch. (Hoschnahöher Bezirksgericht.)

Am 18. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaft des Georg Bödöni in Apáca. (Kronstädter Gerichtshof.)

Am 18. Februar Liegenhaft des Sarah Grünfeld'schen Nachlasses in Nagy-Enyed, — am 20. Februar jene der Zuzanna Kájar in Nagy-Enyed. (Dertiger Gerichtshof.)

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen, Verensschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

Zu Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erwachsene Leiden à 2 fl. 10 kr. 8. W.

Der berühmte Arzt Dr. Hufeland sagt in seinen medicinischen Werken: „Es gibt zwei Uebel, gegen welche die Arzneikunde vergeblich kräftige Heilmittel gesucht zu haben scheint, dies sind die **Kopfgicht** und das **Podagra**; dieses Mittel ist durch Anwendung obiger Gichtleinwand gefunden.“

Genau das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Geschwüren, Frostbeulen (Gefrieren) und Hühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Hfr.

Zu haben e d t:

- Zu Hermannstadt in der Galanterie-Waaren-Handlung des Hrn. J. F. Schneider.
- Bistritz bei Herrn Rudolf Fleischer.
- Kronstadt in der Apotheke des Herrn Eduard Kugler.
- Klausenburg in der Apotheke des Herrn Johann Wolf und Herrn Engel.

Eine norddeutsche Lehrerin

sucht zum 1. Mai d. J. neues Engagement.
Adresse: E. Hellwig, Gyékényes bei Dees.

Wein-Verkauf.

Ein Faß Küffalvaer und ein Faß Ohábaer Wein aus dem Jahre 1878, vorzüglicher Qualität, sammt Gebinde sind zu verkaufen: **Elisabethgasse No. 71.**

Börse-Operationen

vollführt constant Bonbons „Leitha“, Wien, Heidenstraße No. 1,

Gewinn

und zwar:

a) bei bloß beschränktem Verkauf für 5000 fl. Effecten; b) ob nun die Course steigen oder fallen; c) bei Depotbehalten, bis die Effecten mit Nutzen realisierbar.

Speculationskäufe prompt und discret. Courtois-Geschäft (bloß 10 bis 35 fl. Dedung für 1000 fl. Effecten). Provision nur 50 fr.

Courante Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in das Wechsel-Geschäft einschlagenden Aufträge.

Universal-Verlosungs-Kalender mit interessanter, ausgiebiger und inhaltreicher Broschüre gratis und franco. [64] 1-12

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ in Wien,

Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

PHILIPP NEUSTEIN,

empfehle dem p. t. Publicum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewährt und sichere Heilung ergeben. — Tausende von Zeugnissen liegen vor.

Das p. t. Publicum wird ersucht, nur jene Specialitäten für echt zu acceptiren, die unsere Firma tragen.

Neustein's verzuckerte Blutreinigung-Pillen der heil. Elisabeth sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bewahren sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleiborgane, Wechselfieber, Krankheiten der Brustorgane, Haut- und Augenerkrankheiten, Kinder- und Frauenkrankheiten, bekämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Diese Pille ist das vorzüglichste und billigste Erzeugniß dieser Art. 1 Rolle, 8 Schachtel, 120 Pillen enthältend, kostet 1 fl., einzelne Schachteln 15 fr.

Diese Pille ist durch ein sehr ehrenhaftes Zeugniß des Hofrathes Prof. F. H. ausgezeichnet.

Beaume Gironne, die vorzüglichste Specialität gegen Gicht. 60 fr.

Brown-Pomade, eines der vorzüglichsten Haarfärbungs- und Haarcoufervirungsmittel, stellt die frühere Farbe des Haars wieder her. Preis eines großen Ziegels fl. 2, eines kleinen Ziegels fl. 1.

Dr. Callmann's Haarfärbemittel, vollständig unschädlich, gibt jede Nuance (schwarz, braun, blond) dem ergrauten Haare wieder. fl. 3.

Damen-Pulver, orientalisches. Verleiht dem Teint Glanz, Feinheit und Weichheit (weiß oder rosa), à fl. 1 und à 50 fr.

Damascener Rosen-Crème zur Feinheit und Glanz des Teints. fl. 1.40.

Damascener Rosen-Seife à 55 fr.

Kropfgeist, wird mit bestem Erfolge gegen Blähheit angewendet. 70 fr.

Electro-motorisches Halsband, gegen schwere Zahnen der Kinder mit größtem Erfolge angewendet. fl. 1.50.

Victoria-Zahnpulver, eines der besten Zahnpulverreinigungsmittel à 35 fr.

Condensirte Schweizermilch à 55 kr.; Nestle's Kindermehl à 90 kr.; Dr. Göllis' Speisepulver à 84 kr.; Anatherin-Mundwasser (Popp) fl. 1.40; Liebig's Fleisch-Extrakt Pfund 80 kr.; Dr. Präfermann's Zahnpasta à fl. 1.25; Polt's Reseda-Pomade à fl. 1.50 sind immer frisch am Lager.

Grosses Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. der ersten Pariser Firmen. — Choccoladen der Compagnie française von 60 kr. bis 3 fl. per Pfund. — Echt russische Thee à 1 fl. per 1/2 Pfund. — Lager aller möglichen Instrumente zum Heilgebrauch, wie: Selbstklystiere, Spritzen, Bandagen etc. billigst. — Grosses Lager von Zahnbürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln. — Wir empfehlen dem p. t. Publicum die Medicamente in verpackter Form, als: Chinin, Cephaia, Doverische Pulver, Cyen, Pecteryan, Bronchali, Seltali, Abakarber, doppelt schenke Soba, Magnesia etc. zu den billigsten Preisen. — Sie betrauen Specialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets am Lager.

Alle in das Fach der Pharmacie, Parfümerie und Toilette-Kunst einschlagenden Artikel der Weltausstellung in Paris 1878 haben wir am Lager und versenden die Preis-Compte gratis.

Wir machen besonders auf das Bäcklein: Dr. Boil's Schönheits- und Gesundheitspflege, Preis 30 kr., aufmerksam.

Eisen-Bier, besser und gesünder als alle Malzpräparate. Für Gesunde, Reconvalescenten und Kranke kräftigend und nährend. 50 kr.

Wir versenden entweder gegen Bar oder Postnachnahme und gewähren Engros-Abnehmern bedeutende Rabatte. (725) 7-12

El Benito, das einzige wirksame Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur gänzlichen Beseitigung der Schuppen. fl. 1.80.

Dr. Frémont's Regenerationsliqueur ist das beste Stärkungs- und Erfrischungsmittel. fl. 2.

Fichtennadel - Brust - Cigarretten, mit benzoylurem Natrium, als bestes Mittel für Asthma-leidende. 25 Stück fl. 1.

Quebracho-Extract wird innerlich für Asthma-leidende von Professor Dr. Gobea in Wien und Dr. Penzold in Erlangen bestens empfohlen, à fl. 1.

Guaco-Pflaster gegen Krebs, Knochenfraß und alle Arten von Wunden. fl. 3.

Guaco-Tinctur gegen alle bössartigen Blutentzündungen, Magenentzünd. etc. fl. 1.50, fl. 2.50, 4.

Guaco-Salbe, als Einreibung gegen alle Schmerzen. fl. 3.

Guaco-Essenz gegen Caries der Zähne und Zahnschmerzen. fl. 1.50.

Haller Jod-Pastillen, vollständiger Ersatz des Lebertran. Diese Pastillen heilen Stropheln, veraltete Syphilis, Kopf- und Dausenleiden, Augenleiden etc. Eine Schachtel 60 fr.

Injection Cadelle, heilt in kürzester Zeit jeden Blasenentzünd (Tripper oder weißen Fluß) ohne jedes Folgeübel. fl. 1.60.

Eisen-Albuminat, das wirksamste Eisenmittel für Bleichsüchtige, Reconvalescenten, Nervenschwache etc.; schon nach einigen Tagen fühlt man, wie außerordentlich das Eisen-Albuminat gewirkt hat. fl. 1.50.

Dr. Heider's Zahnpulver. 35 fr.

Kumys, ein ausgezeichnetes Mittel gegen schlechte Verdauung, Diarrhoe, Verfall der Kräfte, Abmagerung und Schwindel. Preis per Flasche 80 fr.

Menthin, als vorzügliches Magenmittel, krampflösend, auch als Zahntinctur und Mundwasser anzuwenden. 50 fr.

Margaritte-Husten-Bonbons. 30 fr.

Oreillon, bei allen Orenkrankheiten, wie Schmerzhöigkeit, Entzündung etc., erfolgreich anzuwenden. 70 fr.

Odontin-Zahnpasta, macht selbst die schwächsten Zähne perlweiß. 70 fr.

Po-ho, aus China importirt, lindert augenblicklich selbst die heftigste Migräne und Kopfschmerzen. fl. 1.

Dr. Bayer's echtes Pulcherin ist das beste Mittel gegen Leberleide, Sommerprossen, verleiht dem Teint die Farben der Rosen und Lilien. à fl. 1.50 und à 80 fr.

Royer's Hämorrhoidal-Salbe wird allen Hämorrhoidal-Leidenden bestens empfohlen. fl. 1.60.

Salycil-antiseptin, gegen das lästige Schwitzen der Hände und Füße. 50 fr.

Salycil-Seife, die beste und billigste Seife. 25 fr.

Schrier's Zahnpillen, für cariöse (hohe) Zähne allerseits Mittel. 25 fr.

Storax-Crème, wunderbar wirkend bei allen Hautkrankheiten. 80 fr.

Wlinsi-Papier, gegen Schnupfen, Brustentzündung, Halsweh und Grippe. fl. 1.20.

Künstlersaft, bargefertigt aus den besten Alpenkräutern der Schweiz, lindert augenblicklich jeden Husten und Brustschmerz. 70 fr.

Gichtgeist, aromatischer, ist allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens zu empfehlen. 70 fr.